Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

Band: 53 (1955)

Heft: 10

Artikel: Eidgenössische Technische Hochschule 1855-1955

Autor: Bachmann, Emil

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-211798

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie

Revue technique Suisse des Mensurations, du Génie rural et de Photogrammétrie

Herausgeber: Schweiz. Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik; Schweiz. Kulturingenieurverein; Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie

Editeur: Société suisse des Mensurations et Améliorations foncières; Société suisse des ingénieurs du Génie rural; Société suisse de Photogrammétrie

Nr. 10 • LIII. Jahrgang **Erscheint monatlich** **11. Oktober 1955**

Eidgenössische Technische Hochschule

1855–1955

Am 15. und 16. Oktober 1855 fand im Fraumünster in Zürich die feierliche Eröffnung des eidgenössischen Polytechnikums statt, wobei der Unterricht unmittelbar darauf aufgenommen wurde.

Nach den Gründungsbestimmungen bestand die Aufgabe dieser ersten und einzigen eidgenössischen technischen Hochschule in der theoretischen und praktischen Ausbildung von Ingenieuren des Hoch-, Straßen-, Eisenbahn- und Wasserbaues, der Vermessung, der Mechanik, der industriellen Chemie und der Forstwirtschaft. Das Polytechnikum umfaßte 6 Abteilungen, in die die vorgenannten Fachrichtungen wie auch die Fachlehrer der technischen Unterrichtsanstalten und die Apotheker untergebracht wurden. Die Schule begann mit 71 Studierenden und 160 Zuhörern, in der 30 Professoren, 9 Lehrbeauftragte und 6 Privatdozenten unterrichteten, und unterstand dem neugeschaffenen Schulrat und einem vollamtlich angestellten Schulratspräsidenten. Es war ein großes Glück für das Gedeihen der neuen Schule, daß man schon damals an die Wahl des Lehrkörpers höchste Ansprüche stellte, uneingeschränkte Lehrfreiheit garantierte und der Staatszugehörigkeit der Dozenten keine besondere Beachtung schenkte.

Die Geschichte der technischen Entwicklung der Schweiz ist eng mit dem Polytechnikum verknüpft. In den hundert Jahren des Bestehens der Hochschule, die seit 1911 den Namen „Eidgenössische Technische Hochschule" kurz ETH, trägt, haben ihre vielen Absolventen zur Genüge Beweise erbracht, daß die Anwendung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse auf allen Gebieten maßgebend zur Verbesserung der Lebensbedingungen unseres Landes beigetragen haben. Auf dem kargen Boden der kleinen Schweiz kann der relativ hohe Lebensstandard der Bevölkerung nur dank einer gut entwickelten Exportindustrie, durch geschicktes Ausnützen des Grund und Bodens, der richtigen Verwendung der wenigen

Naturschätze und durch hohe Qualitätsarbeit erhalten werden. Dazu benötigen wir aber neben einer tüchtigen Arbeiterschaft eine Equipe geschulter Ingenieure und Wissenschafter, die in ihren Arbeitsgebieten nicht nur den Anschluß an die internationale Entwicklung aufrecht erhalten, sondern darüber hinaus darnach trachten, einen Vorsprung durch Erfindungen und bessere Arbeitsmethoden für die schweizerische Volkswirtschaft herauszuholen. In diesem Sinne ist das Wirken der ETH eine Lebensnotwendigkeit für unser Land.

Heute ist die ETH in 12 Abteilungen gegliedert (Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau und Elektrotechnik, Chemie, Pharmazie, Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Kulturingenieurwesen und Vermessung, Mathematik und Physik, Naturwissenschaften, Militärwissenschaften, philosophische, staatswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Freifächer), die von 108 Professoren, 106 Dozenten mit Lehrauftrag, 68 Privatdozenten und 237 Assistenten betreut werden. Dem kleinen Poly des Jahres 1855 sind im Laufe der 100 Jahre, vor allem in den letzten 20 Jahren, 54 Institute und Laboratorien angegliedert worden, die dauernd von etwa 2700 Studierenden, darunter 400 Ausländern, besucht werden.

Der Ruf einer Hochschule ist von den Früchten ihrer Forschung und der Qualität ihrer Absolventen abhängig. Beides steht wiederum im engen Zusammenhang mit der Beschaffenheit des Lehrkörpers. Man muß dem schweizerischen Schulrat dankbar sein, daß er stets bestrebt war, bedeutende Forscher und Lehrer des In- und Auslandes zu gewinnen. Es ist ihm damit gelungen, der ETH Weltruf zu verschaffen. Groß ist die Zahl der ausländischen Absolventen, die nicht nur die Gastfreundschaft der Schweiz, sondern auch das hohe Niveau der Schule und die modernen Einrichtungen schätzen gelernt haben. Unter den Tausenden von genialen Konstrukteuren, Forschern und Gelehrten, die ihre Ausbildung an der ETH geholt haben, sei nur ein Name genannt: Albert Einstein, 1879 bis 1955.

Hoffen wir, daß die verantwortlichen Männer der ETH auch in Zukunft der soliden Ausbildung des Ingenieurnachwuchses ihre besondere Aufmerksamkeit schenken, damit sich unser Land im ständigen Wettstreit der Nationen auch weiterhin erfolgreich behaupten kann.

Emil Bachmann

Eine außerordentlich reichhaltige Dokumentierung über die ETH liefert die „Technische Rundschau" mit ihrer Sondernummer Nr. 41 vom 30. September 1955, welche 100 Seiten umfaßt (inklusive Reklamen) und die zum Preis von 80 Rappen an jedem Kiosk bezogen werden kann.